

Erst planen, dann abwarten

WASSERSPORT: Der Kanu-Club Speyer war ein aktiver Verein. Bis die Corona-Pandemie auch ihn erwischte. Kuriose Bestimmungen erlaubten zwar das Paddeln, aber die Aktiven kamen nicht zu ihren Booten. Voller Optimismus plant der Vorstand für 2021 und hofft, dass nicht wieder viel ins Wasser fällt.

VON CLAUDIUS MAJOLK

SPEYER. Weihnachten im kleinen Kreis war 2020 das Gebot der Stunde. Auch die Vereinsfamilie des Kanu-Clubs Speyer musste zu Jahresende hin improvisieren. Gerade bei den Speyerer Kanuten hat die Weihnachtszeit mit ihren Veranstaltungen einen hohen Stellenwert, wie ein Besuch auf der Vereinshomepage zeigt. Die Feier mit Sportlerehrung im Clubhaus am Rheinufer wurde ersetzt durch ein viertelstündiges Video mit dichterischen, musikalischen und gesanglichen Darbietungen von Vorstandsmitgliedern und Sportlern.

In einem weiteren Beitrag übermittelte Vorsitzender Andreas Heilmann seine Wünsche und las eine Weihnachtsgeschichte. Die sportlichen Leistungen werden auf der Seite des Vereins gewürdigt. Der Club-Nikolaus machte sich auf den Weg und überbrachte seine Gaben an die Kinder, Jugendlichen und einige Senioren mit dem nötigen Abstand persönlich bei diesen zu Hause. „Natürlich hat uns die ganze Situation schon stark eingeschränkt. Aber wir haben dann eben das Beste daraus gemacht“, blickt Heilmann auf ein verändertes Vereinsgeschehen in den vergangenen zehn Monaten zurück.

Der Neujahrsempfang 2020 fand noch statt, die Mitgliederversammlung im Frühjahr schon nicht mehr. „Bei uns geht die Saison auf dem Wasser so ab März beziehungsweise Ostern los. Da war dann leider schon zu“, so der Vorsitzende. Das „Anpaddeln“, in Kooperation mit dem Kanu-Verband, musste ausfallen. Ebenso blieben die Segelboote des Vereins im Bootshaus am Otterstadter Altrhein ungenutzt. Unter den rund 370 Mitgliedern des KCS betreiben etwa 100 Segler eine eigene Abteilung.

„Von den Maßnahmen im Frühjahr waren wir im Vergleich mit anderen Sportarten eher weniger betroffen, weil wir ja eine Individualsportart sind“, berichtet Heilmann davon, dass der Sportbetrieb im heimischen Gewässer bald wieder aufgenommen werden konnte. Einen kuriosen Umstand, der durch die zahlreichen Verordnungen für kurze Zeit hinderte, beschreibt er so: „Wir hätten mit unseren Booten einzeln auf dem Wasser fahren dürfen, aber wir konnten diese nicht erreichen, da wir das Vereinsgelände nicht betreten durften. Das



So soll es wieder werden: Kinder des Kanu-Club Speyer paddeln im Jahr 2016 auf dem Rhein. 2020 lag das Vereinsleben fast komplett brach. ARCHIVFOTO: LENZ

wurde aber schnell wieder korrigiert.“

Ins Wasser gefallen sind die beliebten großen Fahrten ins Ausland, die in Eigenregie organisiert werden. „Auch die Anfängerkurse, die wir zweimal im Jahr anbieten, mussten abgesagt werden. Das ist ärgerlich, denn die bringen uns immer einige Neumitglieder und Einnahmen durch die Kursgebühren. Im Sommer konnten wir unser Clubhaus normal an den Wochenenden bewirtschaften“, berichtet der Vereinschef, der seinen Club finanziell nicht bedroht sieht. Die laufenden Kosten werden durch die Mitgliedsbeiträge gedeckt.

Die Anzahl der Austritte war ähnlich groß wie in den Jahren zuvor. „Die Einnahmen durch den Wirtschaftsbetrieb und die ausgefallenen Kurse waren geringer. Dafür waren die Spenden durch die Mitglieder, gerade auch wegen der Nikolausaktion, hoch“, berichtet Heilmann. Er freute sich über die Unterstützung und Treue der Kanuten und Segler.

Nach 35 Jahren musste zum ersten Mal das Glühweinpaddeln am zweiten Weihnachtsfeiertag abgesagt werden, ebenso wie die Skifreizeit in Kooperation mit dem Kanuclub aus Kaiserslautern. Der Neujahrsempfang 2021 findet nur digital statt. „Wir

wollen unsere Mitgliederversammlung in diesem Jahr gerne wieder als Präsenzveranstaltung haben. Schon allein, weil wir aus dem Jahr 2020 noch 50 Ehrungen für langjährige Mitglieder nachholen wollen. Dass das ausfallen musste, war schon ärgerlich“, hofft Heilmann auf eine Besserung der Lage.

Obwohl fast nur im Rhein und in heimischen Altrheinarmen dem Sport nachgegangen werden konnte, kann der KCS beeindruckende Zahlen vermelden: „Wir haben 2020 insgesamt 18.000 Kilometer gepaddelt und sind damit wieder Spitze in der Pfalz. Normal wären etwa 22.000 bis

25.000 Kilometer mit allen großen Fahrten. Dafür ist unser Wert schon eine gute Leistung.“

Für den kommenden Sommer planen die Kanuten eine Fahrt für Anfänger und Fortgeschrittene nach Österreich und ein Jugendzeltlager in den Sommerferien auf der eigenen Anlage. Auch an der Jugendpass-Aktion der Stadt wird sich der Verein wieder beteiligen. „Wir planen. Und dann sehen wir, was erlaubt ist. Natürlich werden wir bei allem immer die jeweiligen Auflagen erfüllen, aber wir sind optimistisch“, glaubt Heilmann an ein besseres Jahr 2021, das wieder mehr Vereinsaktivitäten zulässt.